



LIBERALES INSTITUT

LI-Studie

Covid-19 und die politische Ökonomie der Massenhysterie

Prof. Dr. Philipp Bagus
Prof. Dr. Antonio Sánchez-Bayón
Dr. José Antonio Peña-Ramos

März 2021

Stark gekürzte Fassung:

Covid-19 und die politische Ökonomie der Massenhysterie

Prof. Dr. Philipp Bagus
Prof. Dr. Antonio Sánchez-Bayón
Dr. José Antonio Peña-Ramos *

Zusammenfassung

- Diese Studie untersucht die Ursachen für die Förderung und Verbreitung einer Massenhysterie in Abhängigkeit davon, ob diese in einer Gesellschaft eines Wohlfahrtsstaates oder eines Minimalstaates auftritt.
- In einem Minimalstaat, wo die Macht dezentralisiert ist und viele Kompetenzen bei den Bürgern und den kleineren Einheiten liegen, gibt es selbstkorrigierende Mechanismen zur Bewältigung einer tatsächlichen oder vermeintlichen Bedrohung sowie Beschränkungen in Form von gesicherten Eigentumsrechten, die es weniger wahrscheinlich machen, dass eine Massenhysterie ausser Kontrolle gerät und Schäden in grossem Ausmass anrichtet.
- In einem Wohlfahrtsstaat hingegen, der mehr Aufgaben als ein Minimalstaat wahrnimmt, kann die grössere Macht des Zentralstaates dafür benutzt werden, die selbstkorrigierenden Mechanismen zu unterdrücken und nahezu unbegrenzten Schaden anzurichten.
- Einige Indikatoren deuten darauf hin, dass die Welt während der Covid-19-Krise unter einer Massenhysterie gelitten hat: Die Bevölkerung stand während der Covid-19-Krise unter enormen psychischen Belastungen. Insbesondere die Lockdowns haben zu einem Anstieg von Angst und Stress beigetragen, die wichtige Zutaten für die Entwicklung einer Massenhysterie sind. Es scheint, dass viele Menschen an die Existenz eines Killervirus glaubten, das weitaus tödlicher ist, als es SARS-CoV-2 tatsächlich ist – und in einem Ausmass verängstigt waren, das nicht leicht durch ihr eigenes winziges Risiko, daran zu sterben, zu erklären ist.

* Philipp Bagus, Prof. Dr., ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universidad Rey Juan Carlos in Madrid und Mitglied des Akademischen Beirats des Liberalen Instituts. Antonio Sánchez-Bayón, Prof. Dr., ist Professor für angewandte Ökonomie an der Universidad Rey Juan Carlos in Madrid. José Antonio Peña-Ramos, Dr., ist Titularprofessor am politikwissenschaftlichen Departement der Universidad de Granada.

Tabelle 1: Covid-19-Überlebensraten in den USA nach Altersklassen

| Alter | Überlebensrate |
|-------------|----------------|
| 0-19 Jahre | 99.997% |
| 20-49 Jahre | 99.98% |
| 50-69 Jahre | 99.5% |
| 70+ Jahre | 94.6% |

*Quelle: Centers for Disease Control and Prevention, eigene Berechnungen*⁵²

Ein weiterer Indikator für die Überschätzung der Bedrohung ist die Anzahl der Todesfälle in Relation zu anderen Todesursachen. Bis zum 22. Januar 2021 wurden 2,1 Millionen Todesfälle als Covid-19-bedingt eingestuft⁵³. Allerdings sind andere Krankheiten ebenso oder sogar weitaus tödlicher. Dennoch lösen sie keine Panik oder aussergewöhnliche staatliche Interventionen aus. Es stimmt zwar, dass die meisten dieser anderen Krankheiten nicht so infektiös sind wie SARS-CoV-2. Die Wahrscheinlichkeit, an Covid-19 zu sterben, ist allerdings nicht nur absolut gesehen sehr gering, sondern auch geringer als die Wahrscheinlichkeit, an anderen Krankheiten zu sterben. Die zehn führenden Todesursachen weltweit sind in Tabelle 2 zu sehen.

Tabelle 2: Weltweit führende Todesursachen

| Krankheit | Todesfälle 2019 in Mio. |
|--|-------------------------|
| Ischämische Herzkrankheit | 8.9 |
| Schlaganfall | 6.1 |
| Chronisch obstruktive Lungenerkrankung | 3.3 |
| Atemwegsinfektion | 2.6 |
| Neonatale Erkrankungen | 2.0 |
| Trachea, Bronchus, Lungenkrebs | 1.8 |
| Alzheimer-Krankheit, andere Demenzerkrankungen | 1.6 |
| Durchfall-Krankheiten | 1.5 |
| Diabetes mellitus | 1.4 |
| Nierenerkrankungen | 1.3 |

*Quelle: Global Health Estimates der WHO*⁵⁴

⁵² Centers for Disease and Control Prevention. Pandemic Planning Scenarios. 2020. Online abrufbar: <https://www.cdc.gov/coronavirus/2019-ncov/hcp/planning-scenarios.html> (Abgerufen am 15. Januar 2021).

⁵³ Worldometers. Coronavirus. Online verfügbar: [https://www.worldometers.info/coronavirus/?utm_campaign=homeADemocracynow\(2020\)%20dvegas1?](https://www.worldometers.info/coronavirus/?utm_campaign=homeADemocracynow(2020)%20dvegas1?) (Abgerufen am 22. Januar 2021).

⁵⁴ WHO's Global Health Estimates. The Top 10 Causes of Death. 2020. Online abrufbar: <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/the-top-10-causes-of-death> (Abgerufen am 15. Januar 2021).

In der Tat übertrieb Doktor Fauci die Gefahr von Covid-19 und verbreitete in der Öffentlichkeit Panik⁹⁴. In einer Anhörung des US-Kongresses am 11. März 2020 wurde die Sterblichkeitsrate des Coronavirus als zu hoch dargestellt. Informations- und Selektionsverzerrungen führten zur Einschätzung, dass die Sterblichkeitsrate des Coronavirus zehnmal höher sei als die Sterblichkeitsrate der saisonalen Grippe. Es kam zu einer Verwechslung der Fallmortalitätsrate, die den Anteil der Todesfälle unter den bestätigten Fällen einer Krankheit angibt, und der Infektionsmortalitätsrate, die den Anteil der Todesfälle im Verhältnis zur Prävalenz der Infektionen innerhalb einer Bevölkerung angibt. Die Schätzungen der Infektionssterblichkeitsrate basieren auf Blutuntersuchungen und die geschätzten Infektionen schließen nicht diagnostizierte, asymptomatische sowie leichte Infektionen ein. Die Infektionssterblichkeitsrate ist normalerweise viel niedriger als die Fallsterblichkeitsrate. In der Kongressanhörung am 11. März 2020 wurde die Infektionssterblichkeitsrate der saisonalen Grippe mit der geschätzten Fallsterblichkeitsrate des Coronavirus verglichen, was zu der alarmierenden Aussage führte, dass das Coronavirus zehnmal tödlicher sei als die saisonale Grippe⁹⁵. Diese Falschaussage, die mit der Autorität des Kongresses der Vereinigten Staaten an Bedeutung gewann, trug stark dazu bei, Angst und Panik zu erzeugen.

Ein weiterer Faktor, der moderne Gesellschaften empfänglicher für Massenhysterien machen kann, ist die schwindende Rolle der Religionen. Die Angst vor dem Tod wird in der Regel durch den Glauben gemildert, weil Religionen typischerweise davon ausgehen, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. In dieses Vakuum sind nun der Staat und die Demokratie gestossen, die auf eine quasi-religiöse Ebene gehoben worden sind. Der Staat stellt nun für viele eine Art Gottersatz dar⁹⁶, jedoch ohne das Versprechen auf ein Leben nach dem Tod. Mit der Abkehr von der Religion steigt die Angst der Menschen vor dem Tod, und eine starke Angst vor dem Tod ist ein weiterer Faktor, der zu Panik, Unruhen und einer Massenhysterie beiträgt⁹⁷. Wie Erik von Kuehnelt-Leddihn es formuliert hat:

«Es ist schwierig, den Tod zu fürchten, wenn man sehr religiös ist. Es ist schwierig, die Gesundheit nicht zu verehren, wenn man den Tod fürchtet. Es ist schwierig, die Gesundheit der Bevölkerung zu stärken, ohne dass der Staat in grossem Umfang interveniert, und es ist ebenso schwierig, sich ein verstärktes Eingreifen des Staates zu wünschen, ohne dass dies zu einem Verlust von Freiheitsrechten führt.»⁹⁸

Das bedeutet nicht, dass sich starke Staaten nicht auch auf die Religion stützen können. Die autoritären Regime der Zwischenkriegszeit, wie Österreich mit Dollfuß und Schuschnigg, Polen mit Pilsudski oder Francos Spanien, stützten sich auf die Religion und hatten dennoch Merkmale von Wohlfahrtsstaaten. Empirische Untersuchungen ergaben jedoch, dass in Ländern mit höheren Wohlfahrtsausgaben die Menschen weniger religiös sind, was darauf hindeutet, dass Individuen religiöse

⁹⁵ Brown, R.B. Public Health Lessons Learned From Biases in Coronavirus Mortality Overestimation. *Disaster Med. Public Health Prep.* 2020, 14, 364–371.

⁹⁶ Huerta de Soto, J. Anarchy, God, and Pope Francis. *Procesos Merc.* 2018, 15, 337–349.

⁹⁷ Iverach, L.; Menzies, R.G.; Menzies, R.E. Death anxiety and its role in psychopathology: Reviewing the status of a transdiagnostic construct. *Clin. Psychol. Rev.* 2014, 34, 580–593.

⁹⁸ Kuehnelt-Leddihn, E.V. *The Menace of the Herd or Procrustes at Large*, Bruce: Milwaukee, WI, USA, 1943.

Leistungen durch staatliche Leistungen ersetzen⁹⁹. Religiöse Überzeugungen erhöhen jedoch nachweislich das psychologische Wohlbefinden¹⁰⁰. Ohne einen spirituellen Rahmen, der durch die Religion und den Glauben an ein Leben nach dem Tod bereitgestellt wird, besteht die Tendenz, dass die Angst vor dem Tod zunimmt und die Bevölkerung eher zu psychologischen Problemen und zur Massenhysterie neigt.

Fünftens kann es sein, dass der Staat der Bevölkerung aktiv Angst machen will und damit zur Entstehung einer Massenhysterie beiträgt. Dieser Punkt wird durch ein internes Papier des deutschen Innenministeriums illustriert, das während der ersten Wochen der Covid-19-Krise durchgesickert ist¹⁰¹. In dem Papier empfahlen die staatlichen Experten, dass die Regierung der deutschen Bevölkerung Angst machen solle. Um Angst zu verbreiten, befürwortete das Papier drei Kommunikationsstrategien. Erstens sollten die staatlichen Behörden die Atemprobleme der Covid-19-Patienten betonen, da der Mensch eine Urangst vor dem Erstickungstod hat^{102,103}, die leicht Panik auslösen kann¹⁰⁴. Zweitens betonten die Experten, dass auch Kindern diese Angst eingeflösst werden sollte, obwohl für die eigene Gesundheit der Kinder so gut wie keine Gefahr besteht. Allerdings könnten sich Kinder leicht anstecken, wenn sie andere Kinder treffen und mit ihnen spielen. Dem Bericht zufolge sollte den Kindern erklärt werden, dass wenn sie ihre Eltern und Grosseltern anstecken, diese zu Hause einen qualvollen Tod erleiden könnten. Dieser Kommunikationshinweis ist ebenfalls darauf ausgerichtet, Ängste und Schuldgefühle auszulösen. Das Einflößen von Schuldgefühlen ist auch eine Massnahme, die von Regierungen eingesetzt wird, um die Bevölkerung zu mehr Unterstützung zu bewegen¹⁰⁵. Drittens wurde der deutschen Regierung empfohlen, die Möglichkeit unbekannter langfristiger irreversibler Gesundheitsschäden durch eine SARS-CoV-2-Infektion und die Möglichkeit eines plötzlichen und unerwarteten Todes von Infizierten zu erwähnen.

All diese Kommunikationsempfehlungen zielten darauf ab, die Angst in der Bevölkerung zu erhöhen. Angst ist grundsätzlich eine wichtige Grundlage für die Macht einer Regierung. Wie Henry H. Mencken es ausdrückte: «Das ganze Ziel praktischer Politik ist es, die Bevölkerung durch eine endlose Reihe von Kobolden, von denen die meisten imaginär sind, in Angst zu versetzen (und die Bevölkerung anschließend davor in Sicherheit zu bringen)»¹⁰⁶. Die Überreaktion der Regierung auf eine wahrgenommene Bedrohung fördert diese Angst.

Es liegt im Interesse der politischen Klasse, die Empfindlichkeit der Bürger gegenüber äusseren und inneren Bedrohungen zu erhöhen, weil die Legitimität und

⁹⁹ Gill, A.; Lundsgaarde, E. State Welfare Spending and Religiosity. *Ration. Soc.* 2004, *16*, 399–436.

¹⁰⁰ Green, M.; Elliott, M. Religion, Health and Psychological Well-Being. *J. Relig. Health* 2009, *49*, 149–163.

¹⁰¹ Bundesinnenministerium. Wie wir Covid 19 unter Kontrolle bekommen. Online abrufbar: <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2020/corona/szenarienpapier-Covid19.html> (Abgerufen am 20. Dezember 2020).

¹⁰² Brain's Fear Centre Has Built-in Suffocation Sensor. Online abrufbar: <https://www.sciencedaily.com/releases/2009/11/091125134651.htm> (Abgerufen am 20. Dezember 2020).

¹⁰³ McNally, R.J. Anxiety sensitivity and panic disorder. *Biol. Psychiatry* 2002, *52*, 938–946.

¹⁰⁴ Klein, D.F. False Suffocation Alarms, Spontaneous Panics, and Related Conditions: An Integrative Hypothesis. *Arch. Gen. Psychiatry* 1993, *50*, 306–317.

¹⁰⁵ Gottfried, P.E. *Multiculturalism and the Politics of Guilt*, University of Missouri Press: Columbia, MI, USA, 2004.

¹⁰⁶ Mencken, H.L. *Defense of Women*, Garden City Publ. Co.: Garden City, NY, USA, 1922.

Macht des Staates auf dem Narrativ beruht, dass er seine Bürger vor solchen Gefahren schützt. Während die Bedrohungsstrategie im Allgemeinen für die Politik von Vorteil ist, ist Angst ein zweiseitiges Schwert. Angst kann sich auch gegen den Staat wenden. Panik und Massenhysterie können sogar zur völligen Destabilisierung eines Regimes führen. Ein anekdotischer Beweis dafür ist die «Grande Peur» während der Französischen Revolution, als Gerüchte über Aristokraten, die planten, die Bevölkerung auszuhungern, zu allgemeiner Panik und Aufständen gegen das Regime führten.

Furcht und Angst sind ein wichtiger Faktor in der menschlichen Evolution gewesen und haben eine wichtige Funktion. Die evolutionäre Funktion der Angst kann jedoch manipuliert werden, um Herrschaft und Kontrolle auszuüben. Angst verleiht Macht über die Ängstlichen. Die Beziehung zwischen Politik und Angst ist weithin untersucht worden^{107,108,109}. Der antike griechische Historiker Polybios behauptete, dass Herrscher, um die Massen zu kontrollieren, Angst einflößen und mit Schreckensbildern arbeiten müssten. Der römische Schriftsteller Sallust wies darauf hin, dass diejenigen, die Macht ausüben wollen, sich entscheiden müssen, ob sie Angst generieren oder unter der Angst leiden wollen¹¹⁰. In jüngster Zeit wird der «Krieg gegen den Terror» von einigen Autoren als Beispiel für die Verstärkung übermässiger Ängste in der Bevölkerung genannt, um die Macht des Staates zu vergrössern¹¹¹. Brzezinski weist darauf hin:

*«Die ständige Bezugnahme auf einen <Krieg gegen den Terror> hat ein wichtiges Ziel erreicht: Er stimulierte das Entstehen einer Kultur der Angst. Angst vernebelt die Vernunft, verstärkt die Emotionen und macht es demagogischen Politikern leichter, die Öffentlichkeit für die von ihnen gewünschte Politik zu mobilisieren».*¹¹²

Eine Kultur der Angst^{113,114} resultiert daraus, dass die Politik der Öffentlichkeit Angst einflösst, um ihre eigenen Ziele zu erreichen, wobei sie die Negativitätsspannung des menschlichen Gehirns ausnutzt.

In der Regel werden Regierungen in ihrem Bedrohungsnarrativ von den Medien unterstützt. Wie Robert Higgs anmerkt: «Die Nachrichtenmedien kaufen sich eine Versicherung gegen die staatliche Repression, indem sie bei jedem Programm der Angstmacherei mitspielen, dass der Staat gerade durchführt»¹¹⁵. Sensationsgierige Medien unterstützen die Angststrategie der Politiker auch deshalb, weil sie dadurch öffentliche Aufmerksamkeit bekommen. Die Kombination aus einem Staat, der be-

¹⁰⁷ Robin, C. *Fear: The History of a Political Idea*, Oxford Univ. Press: Oxford, UK, 2004.

¹⁰⁸ Skoll, G.R. *Social Theory of Fear: Terror, Torture, and Death in a Post Capitalist World*, Palgrave Macmillan: London, UK, 2011.

¹⁰⁹ Stearns, P.N. *American Fear: The Causes and Consequences of High Anxiety*, Routledge: London, UK, 2006.

¹¹⁰ Mausfeld, R. *Angst und Macht*, Westend: Frankfurt, Germany, 2019; S.14–15.

¹¹¹ Friedman, B.H. Managing Fear: The Politics of Homeland Security. *Polit. Sci. Q.* 2011, 126,77–106.

¹¹² Terrorized by «War on Terror». Online abrufbar: https://www.cair.com/cair_in_the_news/zbigniew-brzezinski-terrorized-by-war-on-terror/ (Abgerufen am 20. Dezember 2020).

¹¹³ Furedi, F. *Culture of Fear Revisited: Risk Taking and the Morality of Low Expectation: Continuum Compact*, Continuum International Publishing Group: London, UK, 2006.

¹¹⁴ Glassner, B. *The Culture of Fear*, Basic Books: New York, NY, USA, 2018.

¹¹⁵ Higgs, R. Fear: The Foundation of Every Government's Power. *Indep. Rev.* 2006, 10,447–466.

reit ist, die Angststrategie zu nutzen, und unterstützenden Massenmedien bietet einen fruchtbaren Boden für die Entwicklung einer Massenhysterie.

Sechstens haben Politiker einen Anreiz, bei ihren Reaktionen auf eine Bedrohung über das Ziel hinauszuschiessen. Das liegt daran, dass Politiker weitgehend vom Risiko möglicher Fehlentscheidungen und deren Kosten befreit sind¹¹⁶. Politische Entscheidungsträger können die Kosten ihres Handelns weitgehend auf andere abwälzen. Zudem können die Kosten umso besser und umfangreicher auf andere abgewälzt werden, je grösser und zentralisierter ein Staat ist^{117,118}.

Politiker werden in ihren Entscheidungen oft von ihrem Eigeninteresse geleitet^{119,120}. Diese Politiker sind bei einer potenziellen Bedrohung mit folgender Situation konfrontiert: Eine Bedrohung zu unterschätzen und nicht zu handeln, wäre für die Politiker und ihre Wiederwahl ein grosses Risiko, da sie im heutigen sozialdemokratisierten Meinungsklima, in welchem der Staat als Instanz zur Vorbeugung und Lösung fast aller Probleme angesehen wird, für die Katastrophe verantwortlich gemacht würden. Im Gegensatz dazu sind eine Übertreibung oder sogar Erfindung einer Bedrohung und ein mutiges staatliches Eingreifen mitsamt entsprechender öffentlichkeitswirksamer Inszenierung politisch attraktiver. Wenn sich die von den Politikern behauptete existenzielle Bedrohung tatsächlich als so grosse Gefahr herausstellt, können sie als Helden gefeiert werden, wenn sie mutige Massnahmen ergriffen haben. Erweisen sich die Kosten dieser Massnahmen letztlich als zu hoch im Vergleich zur tatsächlichen Gefahr, dann müssen die Politiker die Kosten der Fehlentscheidung nicht tragen, sondern können sie auf die Bevölkerung abwälzen. Politiker, die ein garantiertes Einkommen geniessen, haben daher einen Anreiz, eine Gefahr zu übertreiben und übertriebene Massnahmen zu ergreifen, was auch als politische Überreaktion bezeichnet wird^{121,122}. Auch dies leistet der Entstehung und Entwicklung einer Massenhysterie Vorschub.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in einem Wohlfahrtsstaat tendenziell keine wirksamen Grenzen zur Eindämmung einer Massenhysterie existieren. Der Wohlfahrtsstaat tendiert vielmehr dazu, die natürlichen Mechanismen zu hemmen, die Stress und Hysterie reduzieren. Die zentralisierte Natur des Wohlfahrtsstaates erhöht ausserdem den Gruppen- und Konformitätsdruck. Politisierte Massenmedien und negative Botschaften von offiziellen staatlichen Stellen können den psychologischen Druck weiter erhöhen. Schliesslich kann es sein, dass der Staat zur Ausweitung seiner Macht absichtlich die Bedrohung übertreiben und Angst schüren will, weil sich Politiker anschliessend als Retter in der Not aufspielen und an Legitimität gewinnen können. Unsere Ergebnisse sind in Tabelle 3 zusammengefasst.

¹¹⁶ Hoppe, H. Hoppe on the Lockdowns! Online abrufbar: <https://mises.org/wire/hoppelockdowns> (Abgerufen am 26. Januar 2021).

¹¹⁷ Rothbard, M.N. *Man, Economy and State with Power and Market*, Ludwig von Mises Institute: Auburn, AL, USA, 2009.

¹¹⁸ Hoppe, H.-H. *A Theory of Socialism and Capitalism*, Ludwig von Mises Institute: Auburn, AL, USA, 1989.

¹¹⁹ Mises, L.V. *Bureaucracy*, Yale University Press: New Haven, CT, USA, 1944.

¹²⁰ Ferrero, B. The fatal deceit of public policy: Can Austrian and Public Choice economics complement each other? *Proces os Merc. Rev. Eur. Econ. Política* 2020, 17, 327–350.

¹²¹ Maor, M. Policy overreaction. *J. Public Policy* 2012, 32, 231–259.

¹²² Maor, M. Policy overreaction styles during manufactured crises. *Policy Politi.* 2020, 48, 523–539.

Tabelle 3: Der Einfluss des Staates auf die Entwicklung der Massenhysterie

| Faktoren, die die Entwicklung der Massenhysterie beeinflussen | Minimalstaat | Moderner Wohlfahrtsstaat |
|--|---|---|
| Strategien zum Abbau von Stress und Ängsten | funktioniert frei | kann stark eingeschränkt werden |
| Ausmass der möglichen Schäden | Institutionell durch geschützte private Eigentumsrechte begrenzt | Unsichere Eigentumsrechte bieten keine institutionelle Beschränkung |
| Möglichkeit für das Experimentieren mit alternativen Lösungen | ist vorhanden: erleichtert die Entdeckung der tatsächlichen Bedrohung | Zentralisierung und Gruppendenken hemmen oder unterdrücken alternative Ansätze |
| Politisierte Massenmedien | existieren nicht | können zur Hysterie beitragen |
| Negative Informationen aus autoritärer Quelle | kann zur Entwicklung beitragen, aber der Staat wird nicht als verantwortlich für die Gesundheit der Bevölkerung angesehen, weshalb er über eine geringe Autorität verfügt | der Staat gilt als verantwortlich für die Gesundheit der Bevölkerung, und hat daher eine hohe Autorität |
| Angst als politischer Faktor | könnte eingesetzt werden, aber die staatliche Macht ist institutionell streng begrenzt | kann zum Ausbau der staatlichen Macht genutzt werden, da es keine zuverlässigen institutionellen Grenzen der staatlichen Macht gibt |
| Kosten für Fehlentscheidungen | müssen von den Verursachern der Schäden getragen werden | weitreichende Möglichkeiten, Kosten auf Dritte abzuwälzen |

5. Schlussfolgerung

Massenhysterien können enorme Kosten für die Gesundheit der Bevölkerung in Form von psychischem Stress, Ängsten und sogar körperlichen Symptomen verursachen. Zu diesen Kosten kommen indirekte Gesundheitsschäden durch Alkoholumismus, Suizide oder Schäden durch verzögerte Behandlung und verspätete Erkennung von Krankheiten hinzu. Ein Politikversagen bei einer Massenhysterie kann zu wirtschaftlichem Niedergang und Armut führen, was sich wiederum negativ auf die öffentliche Gesundheit und die Lebenserwartung auswirkt.

Wir haben in dieser Studie analysiert, wie das politische System die Wahrscheinlichkeit und Ausbreitung von Massenhysterie in einer digitalisierten und glo-

balisierten Welt beeinflussen kann. Es wurde aufgezeigt, wie der Staat in Abhängigkeit seiner Grösse und seiner Kompetenzen die Wahrscheinlichkeit von Massenhysterien erhöht, indem wir einen idealisierten Minimalstaat mit einem idealisierten Wohlfahrtsstaat verglichen und damit eine bisher völlig unerforschte Forschungsfrage adressierten. Unsere Ergebnisse sind höchst relevant und wichtig, weil die durch Massenhysterien induzierten Politikfehler potenziell katastrophal für die öffentliche Gesundheit sind.

Wir fanden heraus, dass die Grösse und Macht des Staates positiv zur Wahrscheinlichkeit und zum Ausmass einer Massenhysterie beiträgt. Je zentralisierter und je mehr Macht ein Staat hat, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit und Verbreitung einer Massenhysterie. In einem Minimalstaat gibt es selbstkorrigierende Mechanismen, die die kollektive Hysterie begrenzen. Die Durchsetzung von Privateigentumsrechten limitieren den möglichen Schaden, der von denjenigen angerichtet wird, die der Hysterie unterliegen. Der Wohlfahrtsstaat (auch dank eines undurchsichtigen öffentlichen Sektors und seiner «soft power»^{123,124}) hingegen verstärkt und verschlimmert Massenpaniken, was potenziell grosse Schäden verursachen kann. Was ohne staatliche Interventionen vorübergehende, lokal begrenzte und isolierte Ausbrüche einer Massenhysterie wären, kann der Staat über einen längeren Zeitraum in eine globale Massenhysterie umwandeln. Die jüngsten Entwicklungen in der Informationstechnologie und insbesondere die Nutzung sozialer Medien sowie der Rückgang der Religion haben Gesellschaften anfälliger für die Entwicklung einer Massenhysterie gemacht^{125,126,127}. Sobald eine Massenhysterie auf den Staat überschwappt, steigt das Ausmass des Schadens, den die Hysterie an Leben und Freiheit anrichten kann, da der Schutz des Privateigentums und grundlegenden Menschenrechten im Wohlfahrtsstaat nicht vollumfänglich gilt und leicht ausgehebelt werden kann.

Die Verletzung grundlegender Menschenrechte in Form von Ausgangssperren, Abriegelungen und erzwungenen Schliessungen von Geschäften wurde während der Covid-19-Krise reichlich praktiziert. Natürlich ist das Beispiel Covid-19 eher indikativ als repräsentativ und seine Lehren können nicht verallgemeinert werden. Während der Covid-19-Krise haben mehrere Autoren argumentiert, dass diese invasiven Eingriffe, wie z.B. Betriebsschliessungen, aus Sicht der öffentlichen Gesundheit unnötig waren^{128,129,130,131} und der Gesundheit der Bevölkerung insgesamt ge-

¹²³ Sánchez-Bayón, A. *Sociología del Poder: Relaciones Institucionales en el Sector Público y con Actores Sociales*, Editorial Sínderesis: Porto, Portugal, 2019.

¹²⁴ Sánchez-Bayón, A. Renovación del pensamiento económico-empresarial tras la globalización: Talentism & Happiness Economics. *Bajo Palabra* 2020, 24.

¹²⁵ Sánchez-Bayón, A. American identity crisis: Attack to American civil religion & trans-Westernness risk? *Cogito* 2019, 11, 23–51.

¹²⁶ Sánchez-Bayón, A.; Garcia De Quevedo, G.C.; Fuente, C. American cultural history under the religious factor: American troubles and its veils. *Cauriensia Rev. Anu. Cienc. Ecles.* 2017, 12.

¹²⁷ Sánchez-Bayón, A. Estudio de la idiosincrasia estadounidense desde su Teología política y Ciencias Eclesiásticas. *Estud. Ecles.* 2018, 93, 165–204.

¹²⁸ Meunier, T.A.J. Full lockdown policies in Western Europe countries have no evident impacts on the COVID-19 epidemic. *MedRxiv* 2020.

¹²⁹ Bjørnskov, C. Did Lockdown Work? An Economist's Cross-Country Comparison. *SSRN Electron. J.* 2020.

¹³⁰ Ioannidis, J. Afias coin the making? As the coronavirus pandemic takes hold, we are making decisions without reliable data. *STAT*, 17. März 2020.

schadet haben^{132,133}. Tatsächlich hatten frühere wissenschaftliche Untersuchungen über Massnahmen zur Eindämmung von Krankheiten während einer möglichen Influenzapandemie vor solchen invasiven Eingriffen gewarnt und ein normaleres soziales Funktionieren empfohlen¹³⁴. Ausserdem gab es als Reaktion auf vergangene Pandemien wie die asiatische Grippe von 1957-1958 keine Lockdowns¹³⁵. Die Forschung vor 2020 hatte sich grundsätzlich gegen Lockdowns ausgesprochen¹³⁶. Aus dieser Perspektive waren die Lockdowns ein politischer Fehler.

Wir haben gezeigt, dass diese politischen Fehlentscheidungen möglicherweise durch eine kollektive Hysterie entstanden sind. Inwieweit es während der Covid-19-Krise eine Massenhysterie gegeben hat, ist eine Frage, die weiter erforscht werden muss. Um die Wiederholung von Politikfehlern ähnlich denen während der Covid-19-Krise zu verhindern, sollte man sich der in dieser Studie entwickelten politischen Ökonomie der Massenhysterie und der Rolle des Staates bei der Förderung der Massenhysterie bewusst sein. Es ist wahrscheinlich, dass die öffentliche Gesundheit durch staatliche Interventionen während einer Massenhysterie aufgrund von politischen Fehlern negativ beeinflusst wird.

¹³¹ Bendavid, E.; Oh, C.; Bhattacharya, J.; Ioannidis, J.P. Assessing Mandatory Stay-at Home and Business Closure Effects on the Spread of COVID-19. *Eur. J. Clin. Investig.* 2021, e13484.

¹³² Altman, M. Smart Thinking, Lockdown and COVID-19: Implications for Public Policy. *J. Behav. Econ. Policy* 2020, 4, 23–33.

¹³³ Tucker, J. Your Trauma and Mine: A Retrospective on 2020. Online abrufbar: <https://www.aier.org/article/your-trauma-and-mine-a-retrospective-on-2020/> (Abgerufen am 26. Januar 2021).

¹³⁴ Inglesby, T.V.; Nuzzo, J.B.; O’Toole, T.; Henderson, D.A. Disease Mitigation Measures in the Control of Pandemic Influenza. *Biosecur. Bioterror. Biodef. Strategy Pract. Sci.* 2006, 4, 366–375.

¹³⁵ Henderson, D.A.; Courtney, B.; Inglesby, T. V.; Toner, E.; Nuzzo, J. B. Public Health and Medical Responses to the 1957-58 Influenza Pandemic. *Biosecur. Bioterror. Biodef. Strategy Pract. Sci.* 2009, 7, 265–273.

¹³⁶ Janaskie, A.; Gartz, M. What They Said About Lockdowns Before 2020. Online abrufbar: <https://www.aier.org/article/what-they-said-ab> (Abgerufen am 26. Januar 2021).



Impressum

Liberales Institut
Hochstrasse 38
8044 Zürich, Schweiz
Tel.: +41 (0)44 364 16 66
institut@libinst.ch

Alle Publikationen des Liberalen Instituts finden Sie auf
www.libinst.ch.

Bei dieser Studie handelt es sich um eine Übersetzung der Studie «COVID-19 and the Political Economy of Mass Hysteria», die unter folgendem Link verfügbar ist:
<https://www.mdpi.com/1660-4601/18/4/1376>

Disclaimer

Das Liberale Institut vertritt keine Institutspositionen. Alle Veröffentlichungen und Verlautbarungen des Instituts sind Beiträge zu Aufklärung und Diskussion. Sie spiegeln die Meinungen der Autoren wider und entsprechen nicht notwendigerweise den Auffassungen des Stiftungsrates, des Akademischen Beirates oder der Institutsleitung.

Die Publikation darf mit Quellenangabe zitiert werden.
Copyright 2021, Liberales Institut.